

als Dragoner diente. Auf mein Befragen erzählte er mir, daß er vor mehreren Jahren ein neues Werk angefangen, aber es bis jetzt nicht habe vollenden können; jedoch hoffe er, noch einmal Zeit und Lust dazu zu gewinnen. Früher lebte er von seinen schriftstellerischen Arbeiten, jetzt hat ihm der König eine Pension von 400 Thalern verliehn, und der Graf zu Breitenburg, Conrad von Ranzau, ihm freie Wohnung gegeben, und wenn sein Einkommen auch nicht hinreicht, ihm Wohlstand zu sichern, so schützt es doch sein Alter gegen Mangel und Dürftigkeit. Er erzählte mir viel von seiner Lebensweise, die durchaus frugal ist; so steht er im Sommer schon des Morgens um 3 Uhr auf, im Winter um fünf; seinen langen Tag bringt er mit Lesen, Rauchen und Gartenarbeiten hin; in Gesellschaft geht er selten mehr, es möchte denn zu seinem Freunde, den Grafen zu Ranzau seyn; jetzt da dieser in Italien ist, wird er wohl ganz für sich und mit seinen Töchtern leben, die auch wenig Umgang suchen und haben.

Nachdem ich nun Müller mit dem Versprechen verlassen hatte, ihn noch einmal vor meiner Abreise zu besuchen, begab ich mich zu meiner Freundin, der Comtesse Elisabeth von B., wo ein Wagen unsrer harzte, um uns in die nahliegenden Gegenden zu führen. Zuerst besuchten wir Heiligenstädten, die älteste Kirche im Lande, ein kleines, aus Felssteinen, durch die vielen Jahrhunderte, die darüber hingegangen, ganz gebeugtes Kirchlein; hier soll der heilige Anshelm zuerst in einem Gotteshause den Heiden gepredigt haben; ich ließ mir die Kanzel aufschließen und trat hinauf, ein grünes Lorbeerreis, welches ich zufällig in der Hand hielt, an einer verborgenen Stelle zum Andenken an den eben so heiligen als großen Mann, daran verbergend. Die Stufen zum Altare waren ganz weggetreten, so auch die Schwelle, worauf in früherer Zeit gekniet und gebetet ward; ein heiliger Schauer erfüllte mich in dieser Kirche; wie gern wäre auch ich auf diese ausgekniete Schwelle gesunken, um mein Herz zu reinigen und vor Gott zu ergießen! aber ich war nicht allein und mußte meine Gefühle zurückdrängen. Merkwürdigkeiten enthielt die Kirche nicht, — mir war sie es durch sich selbst im höchsten Grade, und mein Herz bedurfte keiner äußern Anregung, um sehr bewegt zu seyn. Bei unserer Rückkehr von Heiligenstädten führen wir durch das lieb-

liche Klosterholz, welches zu den Besitzungen der Damen gehört, man erzählt von diesem Holze viele artige Spuckgeschichten, besonders soll die schon genannte Aebtissin Ottilia von Ahlesfeldt Mitternachts mit einem feurigen Wagen durch dasselbe fahren, u. dergl. m. Das hier liegende Militär wählt es bei vorkommenden Streitigkeiten zum Orte, wo es seine Duelle hält, die häufig vorkommen, aber gewöhnlich ziemlich gut ablaufen, da die Officiere zum Theil geschickte Fechter sind, und der Ehrenstreit ja beendigt ist, wenn nur Blut floß, gleichviel, ob viel oder wenig. —

(Der Beschluß folgt.)

### Griechisches Grab.

Man hat im August vorigen Jahres zu Fanagoria, in der Crimm, in einem Hügel ein Grabgewölbe entdeckt, worin man einen 6 1/2 Fuß langen, noch sehr wohl erhaltenen Leichnam fand. Das Haupt war mit einem goldenen Lorbeerkranz geschmückt; auf der Stirne aber war eine goldene Münze mit der Inschrift: Philip. Auf beiden Seiten des Leichnams standen goldene und irdene Gefäße, wie es bei den Griechen Sitte war, so wie verschiedene goldene Ketten und Ohrringe, und am Finger steckte ein goldener Ring mit einem Edelsteine, worin eine männliche und weibliche Gestalt von trefflicher Arbeit zeigte. Man glaubt, es seyen die Ueberreste von einem Feldherrn Philip's.

Ed.

### A n a g r a m.

Lies vorwärts mich. Der Lenz thut auf die Pforten;  
Diamanten blitzen auf dem grünen Kleid.  
Lies rückwärts mich. Sieh, es ist Abend worden,  
Die stille Nacht ruft von der Arbeit Streit.  
Lies vorwärts mich. Ich trag der Hoffnung Farben  
Auf's Altarblatt der jungen Frühlingstust.  
Lies rückwärts mich. Geschnitten sind die Garben,  
Das müde Kind sinkt an die Mutterbrust.  
Lies vorwärts mich. Der Kinderspiele Reichen  
Läut froh durch meinen grünen Siegesaal.  
Lies rückwärts mich. Geliebte Stimmen schweigen,  
Des Todes Engel gehn durch's Lebenshal.  
Lies vorwärts mich. Auf der Verwünschung Grauen,  
Auf's dunkle Grab leg' ich der Hoffnung Kranz.  
Erfüllung wirfst, lies rückwärts Du mich, schauen,  
Du gläubig Herz voll frommem Gottesglanz.

Wilibald.

Auflösung der Homonymie in Nr. 240.  
Triumph — Trumb.